

## Pressemitteilung:

# Jana Hartmann wird 13. Darmstädter Stadtfotografin

Fotografiepreis der Werkbundakademie Darmstadt seit 1999  
Jurysitzung erfolgte am 21.06.2022

Die Werkbundakademie Darmstadt lud eine siebenköpfige Jury am 21.06.22 ins Literaturhaus Darmstadt um den/die 13. Darmstädter Stadtfotograf\*in zu finden. Der Fotografiepreis ist dieses Mal an das Thema GRÜN gebunden. Aufgabe des/der Stadtfotograf\*in ist allerdings keine reine Fotodokumentation sondern eine künstlerische Auseinandersetzung mit GRÜN, welches für Stadtgrün, Parklandschaften, Grün an Fassaden und öffentlichem Raum, sowie aber private Pioniere des Grüns oder gar im Reagenzglas in der Wissenschaftsstadt Darmstadt stehen könnte. Nach drei Stunden Diskussion wird fast einstimmig die in Frankfurt lebende Fotografie Jana Hartmann gekürt. Das Preisgeld beträgt 3.000 EUR.

Seit 2001 lobt die Werkbundakademie Darmstadt den **Fotografiepreis Darmstädter Stadtfotograf** aus, den ersten visuellen Stadtschreiber bundesweit. Sechs der Jurymitglieder waren aufgefordert einen Vorschlag zu unterbreiten und anhand von fünf exemplarischen Fotografien die jeweilig Arbeit der/des Fotograf\*in vorzustellen.

### Mitglieder der Jury waren:

- Dr.-Ing. Barbara Boczek, Stadtplanerin TU Darmstadt, Fachbereich Entwerfen und Freiraumplanung
- Roland Held, Kunstkritiker und Autor
- Alexandra Lechner, freie Fotografin in Frankfurt
- Wolfgang Lück, Vorstand Werkbundakademie Darmstadt
- Celina Lunsford, Künstlerische Leitung Fotografie Forum Frankfurt und Honorarprofessorin für Fotografie am Fachbereich Gestaltung der Hochschule Darmstadt
- Andreas Neuhann, Landschaftsarchitekt
- Ute Ritschel, Kuratorin Waldkunst e.V.

Celina Lunsford schlug die in Frankfurt lebende bildende Künstlerin und Fotografin Jana Hartmann vor, da Jana Hartmann besondere Perspektiven auf die Natur und nicht gängige „Ablichtungen“ für Natur schafft. Ihrer Arbeit liegt eine gründliche Recherche zugrunde, welche konzeptuell und experimentell umgesetzt wird. Die künstlerische Feldforschung scheint ganzheitlich ausgelotet zu werden. Das prozessorientierte Arbeiten anhand radikaler Offenheit und spielerischem Umgang mit dem Vorgefunden mündet in sehr abstrakten aber eben auch poetischen Fotografien, die tatsächlich „nur“ die Realität abbilden, da eine absolut unerwartete Perspektive gewählt wurde. International hat die Fotografin auch einiges vorzuweisen – zuletzt die Nominierung zum **Paris Photo - Aperture Foundation First PhotoBook Award 2021**.

Obwohl oder gerade weil die vorgestellten Fotografien am entferntesten von den Erwartungen der Jury lagen, überzeugten sie die Jury: jetzt werden Überraschungen während Hartmanns Stadtfotografie-Jahr erwartet! Manchmal konnte man gar nicht erkennen, was auf den Bildern dargestellt wird. Unterirdische Gärten, surrealistische Landschaften, Wissenschaft und Forschung spiegeln ihre Fotografien einerseits und andererseits komponiert sie ihre Fotografien verdichtet wie in einer Stadt zu Stadtplan bei Ausstellungen. Ein Gewinn für die Stadtfotograf\*innen-Reihe ist bestimmt, dass Jana Hartmann auch bildende Künstlerin ist – und nicht nur Fotografin.

Nach dem Überraschungsmoment der Freude 13. Darmstädter Stadtfotografin zu sein, verfasst Jana Hartmann folgendes Statement für ihr kommendes Jahr in Darmstadt:

*„Die vielschichtige und ambivalente Beziehung zwischen Mensch und Natur ist ein zentrales Thema meiner künstlerischen Tätigkeit. Die Nominierung zur Darmstädter Stadtfotografin ermöglicht mir, eine weitere Facette dieser komplexen und spannungsgeladenen Beziehung zu erkunden: Wie entsteht ein lebenswertes Stadtumfeld, in dem urbanes Leben und Natur ausgewogen koexistieren? Nachdem mich zuletzt in 2020 die Darmstädter Tage der*

*Fotografie in die Wissenschaftsstadt führten, freue ich mich, nun wieder an diesen facettenreichen Ort zurückzukehren.“*

Hier nun folgend ausführliche Info zu:

- Lebensläufe der Jurymitglieder und deren Vorschläge.
- Skizze zum Buch der 13. Darmstädter Stadtfotografin
- Werkbundakademie Darmstadt und Darmstädter Stadtfotograf\*in
- ausführlicher Lebenslauf Jana Hartmann (Fotos angehängt)

#### JURYMITGLIEDER

Mitglieder der Jury	und deren Kandidat*in
<p>Dr.-Ing. Barbara Boczek Architektin und Stadtplanerin mit Dissertation über die „Transformation urbaner Landschaft“. Lange Jahre neben eigenem Büro in Darmstadt Dozentin an der TU Darmstadt u. a. am Lehrstuhl „Entwerfen und Freiraum“ u. a. mit Seminaren zu Atmosphäre, Landschaftswahrnehmung, etc. Forschungsprojekte und Veröffentlichungen zum Umgang mit urbaner Landschaft. Von 2010 bis 2017 in Bern u. a. als Bereichsleiterin Stadtgrün Bern tätig. Von 2017 bis 2021 Stadträtin in Darmstadt und bis 2019 zuständig für das Grünflächenamt. Derzeit Lehrbeauftragte am Fachgebiet „Entwerfen und Freiraum“ der TU Darmstadt. Jurymitglied bei Architekturwettbewerben.</p>	<p>Verena Guther Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Stadt“ begann bereits während meines Studiums in Berlin (1979 – 1984). Die innere Peripherie der von Krieg und Teilung gezeichneten Stadt dokumentierte ich über mehrere Jahre in fotografischen Serien. Brachen entlang der Mauer, stillgelegte Bahnhöfe und Industriegebiete im Umbruch. Wesentliche Aspekte meiner Arbeiten behandeln seitdem städtebauliche und soziale Strukturen, die Dichte und Vielschichtigkeit einer Stadt, den Prozess der ständigen Veränderung und die daraus resultierenden Umbrüche und Wunden einer Stadt. Während meiner Arbeitsaufenthalte entwickle ich unter diesen Gesichtspunkten thematische Zyklen, wobei der Mensch, der das Bild einer Stadt prägt, Teil des von ihm geschaffenen Stadtgefüges ist. Das umfangreiche Bildmaterial wird gesichtet, sortiert und unterschiedlichen Themengruppen zugeordnet. Anschließend erfolgt der Prozess des Auswählens und Akzentuierens unter den oben genannten Aspekten. In meinen Städte - Zyklen arbeite ich gerne seriell. Meine Fotomontagen sind Kompositionen fotografischer Aufnahmen, die ich digital zusammensetze. Parallel arbeite ich bei meinen Projekten jedoch auch immer wieder in Serien fotografischer Einzelbilder. Schwerpunkt dieser fotografischen Serien sind oft Orte, die sich in dem vielschichtigen System urbaner Räume der Flüchtigkeit alltäglicher Wahrnehmung entziehen. Es ist nicht so sehr der Ort an sich, welcher mein Interesse weckt, sondern die atmosphärische Eigenart in all ihrer Komplexität.</p>
<p>Roland Held, Kunstkritiker und Autor Beiträge in Zeitschriften und Magazinen (unter anderem 35 Jahre Darmstädter Echo), dazu dutzende Katalogtexte; seit über 30 Jahren Leitung des VHS-</p>	<p>Sigrid Awizio geb. 1952 in Oberaula, 1969-1975 Ausbildung und Studium der Sozialpädagogik, FH Darmstadt</p>

<p>Kurses "Aktuelle Kunst in und um Darmstadt"</p>	<p>1980-1985 Studium der Diplompädagogik/Kunstpädagogik, J-W-Goethe-Universität, Frankfurt - Studienschwerpunkt Film und Fernsehen Lebt und arbeitet als Fotografin in Darmstadt, dazu Film- und Videoproduktionen, Kurzfilme und Ton-Dia-Shows und Ausstellungen seit 1991</p>
<p>Alexandra Lechner lebt und arbeitet in Frankfurt. Nach ihrer Ausbildung als Fotografin studierte sie von 1993 bis 1998 Fotodesign an der Hochschule Darmstadt. Seitdem ist sie als freischaffende Fotografin im Bereich Porträt- und Corporate-Fotografie für Werbe-/PR-Agenturen, Redaktionen sowie Unternehmen tätig. Neben der Auftragsfotografie ist sie mit ihren freien Fotoprojekten in Ausstellungen vertreten. Seit 2005 ist sie als Kuratorin der Darmstädter Tage der Fotografie und der RAY Fotografieprojekte aktiv und widmet sich hier speziell der Entdeckung junger, zeitgenössischer FotokünstlerInnen. Seit 2020 ist sie zudem Sprecherin des Vorstands im Berufsverband Freie Fotografen und Filmgestalter e.V. (BFF).</p>	<p>Victor S. Brigola Es liegt in der Natur der Sache, dass auf den meisten Architekturfotos keine Menschen zu sehen sind. Victors Bilder zeigen jedoch eine sehr persönliche und lebensechte Perspektive. Anstatt Architektur auf geometrische Strukturen oder abstrakte Muster zu reduzieren, fängt er die Atmosphäre des Ortes ein und beleuchtet seine Bedeutung als Wohnraum, als Arbeitsraum oder als lebendiger Teil unseres kulturellen Erbes. Victors Leidenschaft für Architektur hat viel mit der Neugier eines Archäologen gemeinsam: Was verrät uns das Gebäude über seine Schöpfer und seine Bewohner? Können wir mehr über die Epoche erfahren, in der es gebaut wurde? Wie spiegelt es die Welt von heute und unsere eigene Sichtweise wider? Victors Ziel ist es, sich einem Gebäude mit der gleichen Sorgfalt und Präzision zu nähern wie der Architekt selbst. Auszeichnungen wie der Europäische Preis für Architekturfotografie 2019, die Teilnahme am Festival International du Film d'Archéologie de Nyon oder die Einladung in die Deutsche Gesellschaft für Photographie zeigen, dass seine Arbeit nicht nur von seinen Kunden, sondern auch von internationalen Kollegen und professionellen Institutionen geschätzt wird. Nach einer fundierten Ausbildung und mehr als 25 Jahren Erfahrung ist Victor auch selbst zum Ausbilder geworden. Er arbeitet als Dozent an der renommierten Stuttgarter Merz Akademie, bietet eigene Workshops an und unterrichtet regelmässig Kamertechnik in Innsbruck - mit dem Schwerpunkt auf der Monorail- Kamera, die seit jeher sein Lieblingsinstrument in der Architektur- und Landschaftsfotografie ist.</p>
<p>Celina Lunsford spezialisiert sich als Kuratorin und Autorin auf internationale Tendenzen der Fotografie sowie Fotogesichte. Seit 1992 ist sie für das Ausstellungs- und Sommerakademie-Programm des Fotografie Forum Frankfurt zuständig; seit 2022 Honorarprofessorin am Fachbereich Gestaltung der h_da. Als Jurorin für Preise und Ausschreibungen tätig u.a. 2018 für den Shpilman International Prize in</p>	<p>Jana Hartmann Jana Hartmann ist eine bildende Künstlerin mit Atelier in Frankfurt am Main, Deutschland, die sich mit der vielschichtigen und ambivalenten Beziehung zwischen Mensch und Natur beschäftigt. Während ihr präferiertes Medium die Fotografie ist, erweitert sie ihre künstlerische Tätigkeit um die Medien Video, Performance und Bildhauerei. In ihren fotografischen Arbeiten verdichten sich Motive von</p>

<p>Kooperation mit den Israel Museum. Sie kuratierte 2011 das Fotofestival Lodz in Polen und 2007 das Lianzhou Festival in China. Sie wurde als Mentorin für Fotografen eingeladen, u.a. bei der Joop Swart Masterclass in Amsterdam sowie dem Asia-Europe Foundation Forum for Photographers. Ihr Buch, Imogen Cunningham (Kehrer Verlag, Heidelberg) wurde im American Photo Magazine gelistet unter den „Best Photography Books 2013.“</p>	<p>Landschaften, Studiomodellen, wissenschaftlichen Experimenten und Performances zu vielschichtigen Erzählungen, die sie zumeist in Rauminstallationen und in Buchform präsentiert. Ihre Motive entstehen ausnahmslos vor der Kamera und nicht durch digitale Bildbearbeitung. Ihrer Überzeugung folgend, dass unsere komplexe Welt am ehesten durch eine transdisziplinäre Herangehensweise zu verstehen ist, basieren Jana Hartmanns Langzeitprojekte auf einer multiperspektivischen Recherche und dem intensiven Dialog mit Experten unterschiedlicher Wissensbereiche, wie Naturwissenschaftlern, Philosophen und Historiker. Gern integriert sie das in ihren Recherchen zusammengetragene Archivmaterial in ihre Präsentationen. Mit ihren Arbeiten möchte sie den interdisziplinären Diskurs zwischen Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft fördern.</p> <p>An der Cranbrook Art Academy, Bloomfield, USA, wurde sie als Gaststudentin des Master of Arts-Programms in 2012/13 in verschiedenen Bereichen der bildenden Kunst unterrichtet. Im Jahr 2017 erhielt sie ein Stipendium des Institute Europeo di Design in Madrid, Spanien, um einen Abschluß im “European Master of Contemporary Photography“- Programm zu absolvieren.</p> <p>Seit 2012 stellt sie in kuratierten Einzel- und Gruppenausstellungen aus, in Deutschland u.a. bei der Alfred Ehrhardt Stiftung, Berlin und den Darmstädter Tage der Fotografie in 2018/2020. International wurden ihre Werke u.a. beim Kunst Haus Wien, Österreich, PaperLab/House of Photography, Budapest, Ungarn und dem Scarab Club - Arts and Cultural Center, Detroit, USA gezeigt.</p> <p>Im September 2021 veröffentlichte sie ihr erstes Fotobuch mit dem Titel MASTERING the ELEMENTS mit dem Verlag The Eriskay Connection, Breda, Niederlande. Das Buch wurde von einer Fachjury in 2021 für den Paris Photo-Aperture Foundation First Photo Book Award nominiert und in 2022 für die Fotobuchausstellung sowohl der FOTO WIEN als auch des Belfast Photo Festivals. Der Dummy des Buches wurde in 2019 für die UNSEEN Photo Book Dummy Awards, Amsterdam, Niederlande nominiert.</p>
<p>Andreas Neuhann, Landschaftsarchitekt geboren 1953 in Fulda. Studium der Landschaftsarchitektur an der FH Wiesbaden+ TU-Berlin, Abschluss Dipl.Ing. (TU). 1978-1983, angestellt im Bezirksamt Berlin-Spandau. 1984-2017 freischaffender Landschaftsarchitekt (Gesellschafter im Büro Neuhann + Kresse) in Darmstadt. Seit 1984 Aufbau einer Bibliothek für die Geschichte der Gartenkunst sowie der aktuellen</p>	<p>Thomas Ott Stadträume spiegeln die gesellschaftlichen Verhältnisse und ästhetischen Vorstellungen der jeweiligen Zeit. GRÜN Räume sind, geometrisch ordnend, oder die Natur bzw. dessen, was man sich unter ihr vorstellt, imitierend, oder lediglich bestimmten Funktionen folgend, Ausdruck von Gestaltungswillen und gesellschaftlicher als auch individueller Aneignung.</p>

<p>Landschaftsarchitektur. WS 2000/2001 Lehrauftrag an der FH-Wiesbaden. Seit 2017 künstlerisch tätig</p>	<p>Die Aufnahmen zeigen Orte, an denen die Überlagerungen und Verknüpfungen von Topografie, Anpflanzung, Infrastruktur, bewegliche und unbewegliche Ausstattung, funktionale und dysfunktionale Architekturen, bis hin zu Zeugnissen von Aneignung, sichtbar werden und sich zu vielschichtigen räumlichen und inhaltlichen Strukturen verbinden. In ihrer Beschränkung auf einen Teilbereich von städtischem GRÜN (Parkflächen und Grünanlagen) sind die fünf Fotografien sowohl eine in sich geschlossene Sequenz, als auch Ausgangspunkt für weitere Bildfolgen, die der Komplexität unterschiedlichster Nutzungsformen, Wertschätzungen und Aneignungen von GRÜN Räumen einen Ausdruck verleihen.</p>
<p>Ute Ritschel, Kuratorin und Kulturanthropologin. Lebt und arbeitet in Darmstadt. Veranstalterin und Kuratorin der Kunstbiennale »Vogelfrei« in Darmstädter Privatgärten und Parks (seit 1995 – 2015). Vorsitzende des Zentrums für Kunst und Natur e.V.. Gründungsmitglied des »Vereins für Internationale Waldkunst e.V.« (seit 2002) und Kuratorin von 14 Internationalen Waldkunstpfaden und 8 Waldkunstkonferenzen in Darmstadt, Wisconsin (USA), Mount Lushan und Chengdu (China). Leiterin Internationales Waldkunst Zentrum (IWZ) in Darmstadt (seit 2009). Lehrbeauftragte der Evangelischen Hochschule Darmstadt (seit 2008). Eigene Aktions-Tätigkeit, Eat Art Projekte und Kunst-Essen Fotografie. Im Herbst 2020 wird mit »Mother Mandala«, einer performativen Arbeit von Künstlerin Regina Frank, ein Kooperationsprojekt mit KeD im Rahmen des 10. Internationalen Waldkunstpfades stattfinden können.</p>	<p>Sabine Maier geb. 1971 lebt in Wien und arbeitet international als freischaffende Foto- und Medienkünstlerin. 1999 gründete sie mit Michael Mastrototaro das Kunstlabel Machfeld. Viele ihrer künstlerischen Arbeiten entstanden unter dem Pseudonym MACHFELD. Ordentliches Mitglied von: GAV / Grazer Autorinnen Autoren Versammlung, Fluss / NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst (Vorstandsfunktion) Vertreten durch: Galerie Andrea Jünger / Wien (A), Galerie 3 / Klagenfurt (A) sowie Canyon Cinema / San Francisco (USA).</p>
<p>Wolfgang Lück (Beisitzer Werkbundakademie) Jahrgang 1938. Studium der Evangelischen Theologie. 1968 bis 1983 Gemeindepfarrer in Wiesbaden. 1976 Promotion. 1983 bis 2000 Leiter der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau in Darmstadt. 1995 Habilitation. 2006 bis 2015 ehrenamtliche Leitung der Evangelischen Akademie Darmstadt (Stadtakademie). Buchveröffentlichungen u.a. zur Kirchentheorie, zum Protestantismus, zum Kirchenbau, zu Biografien aus der Zeit des Kirchenkampfes im Dritten Reich. Beiträge zur Darmstädter Stadtentwicklung.</p>	<p>Ohne eigenen Vorschlag, da Mitglied der Werkbundakademie Darmstadt</p>

## THEMA

### **Worum es geht**

Das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat gibt ein Weißbuch Stadtgrün heraus und nennt Stadtgrün eine Gemeinschaftsaufgabe. Stadtnatur sei eine vordringliche Forschungsaufgabe. Stadtgrün als Zukunftsaufgabe. Grün in der Stadt als politisches Ziel in der dritten Dekade des 21. Jahrhunderts. Was bedeutet das für Darmstadt? Darmstadt ist nicht ohne Grün und war auch nicht ohne Grün. Grün ist keine neue Aufgabe. Grün muss aber unter neuen Fragestellungen weiterentwickelt werden. Die Vergangenheit ist natürlich nicht einfach ideal. Es sind Fehler gemacht worden, Fehlentwicklungen wurden zugelassen. Für eine sinnvolle Weiterentwicklung muss man sich mit dem, was ist, beschäftigen, Vergangenes entdecken und wertschätzen.

Ein paar Stichworte mögen genügen. Darmstadt hieß mal die „Großstadt im Walde“. Landgrafen und Großherzöge hinterließen mit Parks und Öffentlichen Gärten vielfältige Zeugnisse der Gartenkunst. Stadterweiterungen wurden mit viel Grün geplant. Der Waldfriedhof ist ein besonderes Zeugnis von Architektur und Gartenkunst vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Grünanlagen, grüne Plätze und Promenaden prägen das Stadtbild. Privaten Initiativen verdanken sich Skulpturengärten, bewaldete Wohnhäuser und ein Waldkunstpfad. Fließende und stehende Gewässer werden von Grün umsäumt. Erkennbar sind Ansätze zu einer ökologischen Stadtentwicklung bzw. einem ökologischen Stadumbau mit urban gardening, Saisonärten, begrünten Regenversickerungsanlagen, Fassaden- und Dachbegrünung und einer Mooswand im Autotunnel. Das alles ist noch nicht zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Es fehlen Grünverbindungen. Die Einbettung des städtischen Grüns in die umgebenden landschaftlichen Typen ist nicht überzeugend sichtbar.

Das Projekt 13. Darmstädter Stadtfotograf\*in soll die Grün-Situation Darmstadts fotokünstlerisch erforschen und darstellen. Die Ergebnisse einer ca. einjährigen Arbeit werden in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert und zusammen mit Wortbeiträgen in einem Bildband veröffentlicht. Berufene Juroren stellen je einen Kandidaten/ eine Kandidatin für das Stadtfotografenamt vor und wählen nach Abwägung der Eignungen die Person aus, die mit der fotografischen Aufgabe betraut werden soll.

Das Projektteam stellt für die Wortbeiträge eine Themenliste zusammen und spricht geeignete Autoren an. Neben Erfahrungsberichten und Vorstellung von Initiativen und Projekten soll es wissenschaftlich reflektierte Texte zur Thematik Stadtgrün geben. Dazu gehören geschichtliche Rückblicke genauso wie kritische Analysen und Würdigungen gegenwärtiger Zustände. Die Autoren sollen ihre persönliche Einschätzung nicht verbergen und aufgrund ihrer Erkenntnisse durchaus auch Empfehlungen etwa für die Grünpolitik und Grünplanung der Wissenschaftsstadt Darmstadt aussprechen.

Angestrebt ist eine Veröffentlichung im Berliner Verlag jovis. Die Beiträge des Bandes sollen deshalb die Darmstädter Situation auch als Beispiel für grundlegende Probleme verstehen. So weit es erkennbar ist, sollten Darmstädter Eigenarten und Besonderheiten herausgestellt werden von Gegebenheiten, die es im Grundsatz in jeder Stadt gibt wie z.B. Friedhöfe, Kleingärten und Sportanlagen. Der Band soll sich an ein interessiertes breites Publikum richten und dementsprechend möglichst in allgemeinverständlicher und anregender Sprache verfasst sein. Abstrakt wissenschaftliche Argumentationen sollen vermieden und Anschaulichkeit angestrebt werden.

### TECHNISCHE DATEN zum Fotografiepreis DARMSTÄDTER STADTFOTOGRAPH\*IN:

- Preisgeld beträgt 3.000 EUR brutto
- Nach Rücksprache mit der Ausloberin Werkbundakademie Darmstadt wird bestimmt, wie oft die/der Preisträgerin nach Darmstadt kommt. Erfahrungsgemäß sind es mind. fünf Besuche.
- An prominenter Stelle zB Designhaus werden die Fotografien mindestens einmal ausgestellt. Die Produktionskosten nach Rücksprache übernimmt die Ausloberin. Die ausgestellten gerahmten oder aufgebrauchten Bilder bleiben im Besitz der Werkbundakademie.
- Fotograf\*in behält sämtliche Rechte, die WBA kann nicht verkaufen.
- Keine weiteren Nutzungen, es sei denn weitere Ausstellungen wie z.B. in anderen Städten. Hier extra Absprachen je nach Haushaltslage.

## HINTERGRUND werkbundakademie darmstadt

In Folge des Deutschen Werkbundtags 1998 in Darmstadt wurde die Idee einer Werkbundakademie geboren, die auf eine Initiative des Deutschen Werkbund e.V. zurückzuführen ist. Mit der Gründung der Werkbundakademie Darmstadt e.V. am 1. November 2000 wurde diese Idee in die Tat umgesetzt und seitdem fördert die Akademie Kunst und Kultur mit inhaltlicher und organisatorischer Unterstützung.

Die Werkbundakademie hat sich u. a. der Idee verschrieben, Wissenschaftler, Gestalter und Künstler mit interessierten Bürgern und Institutionen in Dialog zu bringen. Impulse für Diskurse bieten ihre Ausstellungen, Publikationen und Aktivitäten. Sie dienen der Sensibilisierung für Qualität bei der Gestaltung einer humanen Umwelt im Zusammenwirken von Kunst, Technik, Medien, Industrie, Wissenschaft, Handwerk und Handel. Ein besonderer Schwerpunkt der Akademie liegt in der Auseinandersetzung mit der Stadtentwicklungs- und Kulturgeschichte der Stadt Darmstadt und der Region Rhein-Main. Seit 2001 vergibt die Werkbundakademie in diesem Zusammenhang den Fotografiepreis Darmstädter Stadtfotograf.

Seit 2001 lobt die Werkbundakademie Darmstadt den **Fotografiepreis Darmstädter Stadtfotograf** aus, den ersten visuellen Stadtschreiber bundesweit. Der anfänglich jährliche Rhythmus hat sich zu einem Zweijahresrhythmus entwickelt: die ursprüngliche Form des Fotokatalogs wird nun durch umfangreiche Texte ergänzt und in Buchform publiziert. Der Bearbeitungszeitraum bleibt bei einem Jahr. Seit 2021 ruft die Ausloberin einen weiteren den interdisziplinären Kunstpreis **RegionalGestalt RheinMain** aus.

Bibliographie Stadtfotograf\*innen (Auswahl):

**Marcus Düdder.** Die Technische Universität Darmstadt. Ansichten und Einblicke, 2001

**Albrecht Haag.** Gehen, fahren, fliegen. Annäherungen an die Stadt aus vier Richtungen, 2002

**Franziska von Gagern.** Zusammenspiel, 2003

**Katrin Heyer.** Randwerk. Bilder einer Stadt, 2004

**Michael Herold.** Stadtmenschen. Begegnungen vor Ort, 2005

**Kristian Barthen.** Kreativräume. Forschung und Entwicklung in der Engineering Region Rhein-Main-Neckar, 2008

**Anja Behrens.** Info exchange. Forschung und Entwicklung in der Engineering Region Rhein-Main-Neckar, 2009

**Alexander Romey.** Demografie. Demografische Entwicklung in der Engineering Region Rhein-Main-Neckar, 2010

**Anastasia Hermann.** Gemeinschaftliches Wohnen, Hg. Bettina Rudhof, mit Texten von Hannelore Skroblied und Dieter Jetter, Xenia Diehl und Dr. Kirsten Mensch, Egbert Haug-Zapp, Stefanie Rook und Hans Dieter Rook, Alexander Grünenwald, jovis Verlag Berlin 2013

**Waldemar Salesski.** Georg Moller (1784-1852). Bauten und Projekte des großherzoglichen Baumeisters in Hessen-Darmstadt. Mit Texten von Michael Groblewski, Wolfgang Lück, Helge Svenshon, jovis Verlag Berlin 2015

**Anna Lehmann-Brauns.** Kulturelle Mitte Darmstadt – Ein kritischer Stadtführer, jovis Verlag Berlin 2018

**Vitus Saloshanka.** Unterwegs in die Moderne - Friedrich Pützers (1871-1922) Bauten, Straßen, Plätze in Darmstadt, jovis Verlag Berlin 2021

Die Publikationen von 2001 bis 2010 wurden durchgehend von unserem Mitglied Kai Krippner, Grafikdesigner mit Büros in Darmstadt und Bad Homburg, konzipiert und gestaltet. Kai Krippner verstarb 2011. Wir werden seine engagierte Mitarbeit und kollegiale Beratung immer in Erinnerung behalten.

Die vier im jovis Verlag erschienen Publikationen gestaltete Martina Voegtler, Offenbach am Main, Kommunikationsdesignerin und Mitglied im Deutschen Werkbund.

VITA JANA HARTMANN

Jana Hartmann ist eine bildende Künstlerin mit Atelier in Frankfurt am Main, Deutschland. Ihr präferiertes Medium ist die Fotografie. In ihren Serien verdichten sich Motive von Landschaften, Studiomodellen und wissenschaftlichen Experimenten zu vielschichtigen Erzählungen, die sie in Installationen und in Buchform präsentiert. Ihrer Überzeugung folgend, dass unsere komplexe Welt am ehesten durch eine transdisziplinäre Herangehensweise zu verstehen ist, basieren Jana Hartmanns Langzeitprojekte auf multiperspektivischer Recherche und dem breiten Dialog, u.a. mit Naturwissenschaftlern, Philosophen und Historikern.

Jana Hartmann wurde an der Cranbrook Art Academy, Bloomfield, MI, USA, als Gaststudentin des Master of Arts-Programms 2012/13 in verschiedenen Bereichen der bildenden Kunst unterrichtet. 2017 erhielt sie ein Stipendium des Istituto Europeo di Design in Madrid, Spanien, um einen Abschluß in dem European Master of Contemporary Photography-Programm zu erlangen.

Seit 2012 hat sie u.a. in kuratierten Einzel- und Gruppenausstellungen national bei der Alfred Ehrhardt Stiftung, Berlin; den Darmstädter Tage der Fotografie, dem Institut Francais in Köln, Düsseldorf, Berlin, Magdeburg, Stuttgart und dem Kunsthaus Schmalkalden in Deutschland und international beim Kunst Haus Wien in Österreich; Mai Manó Ház - House of Photography Budapest in Ungarn und Scarab Club Detroit in den USA ausgestellt.

Im Jahr 2021 veröffentlichte sie ihr erste künstlerische Forschungspublication mit dem Titel **MASTERING the ELEMENTS** beim Verlag The Eriskay Connection in Breda, Niederlande. Das Buch wurde für den **Paris Photo - Aperture Foundation First PhotoBook Award 2021** (Paris/New York) und für **The Best Photography Book of the Year 2022** von PHotoESPANA Madrid in Spanien nominiert. Der Buchentwurf wurde bereits für die **Unseen Dummy Photobook Awards 2019** in Amsterdam nominiert. Zudem wurde das Buch auf internationalen Buchausstellungen präsentiert, wie z.B. Belfast Photo Festival, FOTO WIEN und PHOTO 2022 Melbourne.